

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 157 (1991)

Heft: 11

Rubrik: Kurz und bündig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurz und bündig**Nachlese zum Putsch in Moskau****Während dem Putsch:**

Man muss abwarten, ob es sich um eine Blockierung des demokratischen Prozesses handelt oder ob es eine Methode ist, das Land aus dem wirtschaftlichen Chaos zu holen.

Petre Roman, damaliger rumänischer Ministerpräsident

Wir hoffen, dass die neue Führung der Sowjetunion in der Lage sein wird, die Länder der Dritten Welt bei ihrem Kampf gegen die US-Hegemonie zu unterstützen.

Al Fadschr, PLO-nahe Zeitung

Ich beglückwünsche Sie zu dieser mutigen historischen Tat.

Muammar al Ghaddafi, libyscher Revolutionsführer

Man muss auch auf die Vernunft von Staatsstreichern setzen.

Björn Engholm, Vorsitzender der SPD

Ich glaube nicht, dass dieser Coup erfolgreich sein wird.

Margaret Thatcher, ehemals englische Premierministerin

Nach dem Putsch:

Alles, wofür ich im Leben gekämpft habe, wird zerstört.

Sergej Achromjew, Marschall, ehemaliger Generalstabschef und Präsidentenberater, kurz vor seinem Freitod

Das sowjetische Militär hat gezeigt, dass es noch unfähiger war, die sowjetische Bevölkerung zu unterdrücken als den Widerstand in Afghanistan zu brechen. Die Armee hat gewissensmassen ihren zweiten Krieg in Folge verloren. Das Zögern der sowjetischen Truppen während des Putsches zeigt, wie weit die Demoralisierung im ehemals mächtigsten Militärapparat der Welt fortgeschritten ist.

Zbigniew Brzezinski, ehemaliger US-Präsidentenberater, Strategieexperte am Zentrum für strategische und internationale Studien in Washington.

Nur eine winzige Minderheit der Bevölkerung setzte sich zur Wehr. Es war wohl weniger als ein Prozent, der auf die Strasse ging und für die Demokratie kämpfte. Sie werden als Helden in die Geschichte eingehen. Aber nur eine äusserst dünne Schicht der Gesellschaft wurde überhaupt berührt. Einige Tausend Verschwörer sind verschwunden, einige Tausend Demokraten haben neue Funktionen übernommen, aber für Millionen hat sich nichts geändert am Schlängestehen, am Mangel, am wachsenden Gefühl von Unsicherheit über die Zukunft.

Aleksei Izyumov, sowjetischer Politologe und Wirtschaftswissenschaftler, zurzeit an der Columbia University, New York City

Hinter den feindlichen Linien

Spezialeinheiten am Golf und in der Schweiz

Rolf Bachmann

Die entscheidende Rolle, welche Spezialeinheiten auf dem modernen Kriegsschauplatz spielen, sind in der Öffentlichkeit meist unbekannt. Die notwendige Vorbereitung von Operationen wurde durch mehrere Beispiele im Golfkrieg bestätigt, welche im «Newsweek» Nr. 24 publiziert und im folgenden auszugsweise wiedergegeben werden. Der Autor versucht, Konsequenzen für die Aufklärungsorgane in unserer Armee zu skizzieren. Dabei gilt es, mit den vorhandenen Mitteln alles Mögliche auszuschöpfen. Entscheidend in diese Richtung zeigt die F Div 6 mit dem von Divisionär U. Hess ins Leben gerufenen *Commando-Kurs*. Der Kdt F Div 6 und der Waffenchef der Infanterie, Divisionär H. R. Sollberger, gehen gemeinsame Wege.



Rolf Bachmann,
Haldengutstrasse 11,
8305 Dietlikon;
Dr. oec. publ.;
Oblt, Kdt Aufkl Kp III/6 (92);
Klassenlehrer Commando Kurs
F Div 6.

1. Die Rolle von Spezialeinheiten im Golfkrieg

Eröffnung des Luftkrieges

Schon Monate vor Ausbruch der Kriegshandlungen im Golf haben Satelliten und Aufklärungsflugzeuge nach Löchern in Husseins Luftabwehr gesucht, aber keine gefunden. Wollte General Schwarzkopf, Oberkommandierender der alliierten Streitkräfte im Golf, nicht schon in der ersten Nacht des Luftkrieges Hunderte von Flugzeugen verlieren, musste ein Weg durch die vordersten Warnlinien der irakischen Luftabwehr gefunden werden. Zu diesem Zweck wurde der Einsatz einer Air-Force-Spezialeinheit beschlossen. Eingeleitet wurde der Luftkrieg von 26 Millionen Dollar teuren MH-53J Pave Low-Helikoptern, vollgestopft mit modernster Elektronik. Diese erlaubt, gegnerische Radars oder auch Boden-Luft-Raketen einsatzunfähig bzw. wirkungslos zu machen. Zudem wird dem Piloten ermöglicht, mit über 150 Meilen pro Stunde in einer Höhe von 50 Fuss zu fliegen.

Der Überfall auf die irakischen Frühwarnstationen wurde bis in die letzte Sekunde geplant: Um einen genug breiten Weg für die alliierten Bomber Richtung Bagdad zu öffnen, mussten zwei Radarstationen zerstört werden. Erschwerend wirkte der Umstand, dass immer zwei dieser Frühwarnstationen elektronisch miteinander verbunden waren; wurde also die eine zerstört, war Bagdad durch die andere in kürzester Zeit automatisch alarmiert. Die Konsequenz darauf war eine gleichzeitige Zerstörung der Stationen.

Ein Team der Air-Force-Spezialeinheit bestand aus zwei Pave Low-Helikoptern, welche sich bei völliger Dunkelheit knapp über Sanddünen